

28. April 2022
Aktenzeichen:

**Jahresbericht für die Numismatische Kommission der Länder
in der Bundesrepublik Deutschland (2021)
Beisitz „Keltische Numismatik“**

Schwerpunkte

Die Auswahl an Materialien zur keltischen Münzthematik für die Dauerausstellung in der Archäologischen Staatssammlung München wurde im Jahr 2021 abgeschlossen. Eine Wiedereröffnung des Museums ist für Ende des Jahres 2023 vorgesehen. In Absprache mit den Ausstellungsgestaltern von Atelier Brückner (Stuttgart) wurden Überlegungen zu den verschiedenen Präsentationsmöglichkeiten angestellt sowie in einem ersten Schritt virtuelle Probeeinrichtungen vorgenommen. Im Anschluss wurden alle Originalfunde mit Unterstützung der Restaurierungsateliers in eigens dafür gebaute Probevitrienen eingerichtet und die Positionen für die Montagen festgelegt. Aufgrund des Einsatzes von zum Teil völlig verschiedenen Vitrintypen (Wand- und Bodenvitrienen, Kuben) wurde ein auf die jeweiligen Münzen, Werkzeuge und die technische Keramik abgestimmtes Beleuchtungskonzept erarbeitet.

Auch alle erklärenden Ausstellungstexte sowie die Texte für den Medienguide und entsprechendes Bildmaterial liegen nun vor. Die Themenschwerpunkte zur keltischen Numismatik (Metallaufbereitung, Prägen der Münzen, Geldumlauf in Siedlungen, Münzschätze, Fremdprägungen, Metallrecycling) blieben unverändert.

Sammlung

Neben der fortlaufenden Betreuung der numismatischen Sammlung sowie der Bestimmung von keltischen Fundmünzen, welche vom Bayerischen Landesamt f. Denkmalpflege (BLfD), von Stadt- und Kreisarchäologen auch in 2021 vorlegt wurden, war Verf. wieder mit Redaktionsarbeiten am Jahrbuch „Bayerische Vorgeschichtsblätter“ beschäftigt.

In der Staatlichen Münzsammlung erfolgte eine Sichtung des gesamten Münzbestandes aus der spätkeltischen Siedlung von Bad Reichenhall-Karlstein (Oberbayern). Ein Teil der Münzen bildete u. a. die Grundlage für den Aufsatz zu gewichtsreduzierten keltischen Kreuzquinaren (s. u.).

Erwerbungen: Keltische (und republikanisch-frührömische) Münzen von der frühkaiserzeitlichen Fundstelle Augsburg-Redderzhausen aus dem Fundus eines verstorbenen Sammlers (Prüfen auf Zugehörigkeit zum Fundort und Identifizierung aus einem Gesamtbestand von ca. 1.500 Münzen).

Eine partielle Auswertung des frühkaiserzeitlichen Fundmünzenbestandes erfolgte im Rahmen einer Masterarbeit an der LMU München.

Ausstellung

Rückführung der in der Sonderausstellung „Bilderwelt der Kelten“ entliehenen keltischen Münzen sowie abschließende Zustandsdokumentation. Ein Teil der Münzen ist auch für die neue Dauerausstellung in München vorgesehen.

Forschung/Wissenschaft

Februar 2021: Dokumentation von Feinwerkzeugen (Eisenpunzen), für die Metallbearbeitung sowie Sichtung und Erfassung der keltischen Gold- und Silbermünzen, Rohlinge, Schrötlinge und Animen von der spätkeltischen Höhensiedlung Karlstein b. Reichenhall (Oberbayern). Das auffällig hohe Vorkommen von Kreuzquinaren des Typs Schönaich und deren Sonderbehandlung vor Ort durch Reduzierung der Gewichte auf etwa die Hälfte ist als Phänomen bislang nur vom Fundort Karlstein bekannt.

Anfrage des Stadtmuseums Grünstadt (Rheinland-Pfalz) zu einem Buntmetallbarren mit einer Zinn(?) - Manschette sowie zu einem Buntmetallstück mit grätenartigen Verzweigungen (L. 7 cm), bei denen es sich vielleicht um die Verteilerstifte von im doppelschaligen Gussverfahren abgetrennten Münzen gehandelt hat. Eine Negativform für Sequaner-Potinmünzen hat kürzlich L.-P. Delestrée aus Romenay (Saône-et-Loire) veröffentlicht, die solche Verzweigungen mit Münzbildnegativen auf einer Metallplatte zeigt. Der Fundort der beiden Objekte, von dem auch keltische Münzen nachgewiesen sind, liegt etwa 20 km Luftlinie vom Donnersberg entfernt. Zu den beiden Gegenständen s.

<https://rlp.museum-digital.de/index.php?t=objekt&oges=72006&cacheLoaded=true>;

<https://rlp.museum-digital.de/index.php?t=objekt&oges=72156&cacheLoaded=true>

Teilnahme an einer Videokonferenz am 24.2. zu einem Vortrag von M. Pilekić auf Einladung der Staatl. Mus. Berlin, Münzkabinett, bei dem ein 2017 bei Brück-Baitz, Lkr. Potsdam-Mittelmark (Brandenburg), entdeckter Regenbogenschüsselchenfund mit 24 glatten Stateren vorgestellt wurde. Funde von Regenbogenschüsselchen-Goldstateren in dieser Region waren bislang nicht bekannt. In der Diskussion ging es um die Benennung von Vergleichsfunden aus Belgien, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern sowie die Aussagemöglichkeit zu Stempelgleichheiten bei geprägten Münzen, Spuren der Abnutzung sowie die Aussagekraft von metallurgischen Untersuchungen. Der Schatzfund wurde im Dezember 2021 der Öffentlichkeit bekannt gemacht. M. Pilekić hält zus. mit A. G. Posluschny am 22.9.2022 im Museum Keltenwelt am Glauberg einen Vortrag über den Münzfund.

März 2021: Videokonferenz zum Kaletedou-Münzfund im Lkr. Eichstätt (Oberbayern). Es ging um die typologische Zusammensetzung, die technischen Besonderheiten der Silbermünzen sowie um Zirkulationsspuren. Zusammen mit Vertretern des BLfD wurde das weitere Vorgehen an der Fundstelle erörtert. Eine Prospektion der RGK Frankfurt im Juli 2022 soll klären, wie die besondere Streuung der Münzen über eine größere Fläche zustande kam. Es ist nach wie vor unklar, ob es sich um Funde aus einer Siedlung oder von einem Werkplatz handelt, an dem ortsfremde Prägungen weiterverarbeitet wurden, zumal auch verschmolzene, gefütterte und untergewichtige Quinare nachgewiesen sind. Die homogene Zusammensetzung der etwa 200 Silbermünzen ist in jedem Fall sehr auffällig und passt nicht zum bislang bekannten südbayerischen Typenspektrum (Büschelquinare, Manchinger Kleinsilber).

April 2021: Peer-Review für die Numismatische Zeitschrift (Wien) 2021 zu einem eingereichten Manuskript mit dem Titel „Iron Age coinage in southwestern Pannonia: a reassessment of the Ribnjačka hoard“.

Mai/Juni 2021: Bereitstellung von mehreren Hundert Büschelquinaren aus dem Bestand der ASM für das ClaReNet-Projekt der RGK Frankfurt mit dem Ziel, über Bilddatenerfassung und den Einsatz von KI Rückschlüsse zur Entwicklung von Typen, Stempelbildern, Stempelgleichheiten und Teilabdrücken auf den Münzen (z. B. durch Dezentrierung oder Prägeschwächen) mit vollständigen Motivabdrücken zu erhalten. Teilnahme am Video-Workshop 21.6. mit einer Einführung zur bisher verwendeten Typologie von Büschelquinaren und Möglichkeiten der Entwicklung einer verbesserten Bildtypologie.

Juli/August: Inhaltliche und sprachliche Überarbeitung (zus. mit J. Knap) des Manuskriptes „J. Militký/M. Karwowski, Schatzfund von keltischen Münzen der Gruppe Biatic aus Potzneusiedl/Burgenland (Österreich)“, erschienen in den Num. Sborník 34/2, 2020, 137–180.

September: Besichtigung und Fotodokumentation der Passstelle im Massif des Bauges bei Sainte-Reine (Savoie), an der 2007 ein Depot von einem Dutzend keltischer Zinnbleischeiben mit Motiven für Drachmen der Allobroger und Reiterquinare zu Tage kam. Es handelt sich hier fast ausschließlich um Abschläge von Bildpunzen. Die Deutung der Scheiben bleibt schwierig, denn es könnte sich entweder um Fabrikate aus der Vorproduktion handeln, die zur Anfertigung bzw. Reproduktion von Münzstempeln dienten, oder um Arbeitsproben aus einem Musterkoffer zum Vorzeigen von herstellbaren Bildstempeln für zukünftige Auftraggeber, die an einer Münzherstellung interessiert waren.

Laufende Arbeiten

Bestimmung von keltischen Fundmünzen aus Oberbayern (Beilngries, Herrenchiemsee, Raum Ingolstadt, Freilassing-Thundorf), Bayerisch-Schwaben (mehrere Fundstellen), Niederbayern (Malching-Urphar), die über die Außenstellen des BLfD und die Kreisarchäologie zur Dokumentation vorlegt wurden.

Anfragen und Auskünfte: LfD Weimar (verschiedene Fundmünzen aus Thüringen); Staatliches Mus. Dresden (Bestimmung einiger keltischer Münzen im Bestand des Münzkabinetts); Univ. Wien (Auskünfte zu einem Stempelgesenk im Bestand des Lehrstuhl für Urgeschichte u. Archäologie); verschiedene Korrespondenzen mit Privatpersonen zu unterschiedlichen Themen: Definition von „glatten“ Regenbogenschüsselchen-Viertelstatere; Lysimachos- und Philipper-Imitationen; Anfragen zur vermeintlichen Echtheit der Kleingold 1/24-Statere im Schatzfund aus dem „Hofoldinger Forst“.

Manuskripterstellung zum 50jährigen Bestehen des Keltenmuseums Hallein unter dem Titel „Keltische Münzschatze im Oppidum Manching“ (erscheint 2022).

Veröffentlichung

Gewichtsreduzierte Kreuzquinare aus der spätkeltischen Siedlung von Karlstein bei Bad Reichenhall (Oberbayern). Bayer. Vorgeschichtsblätter 86, 2021, 45–57.

München, 28. April 2022

Dr. Bernward Ziegaus

Archäologische Staatssammlung

Bernward.Ziegaus@archaeologie.bayern